

Jahresberichte - Mitteilungen = Rapports - Informations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy**

Band (Jahr): **27 (1967)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte - Mitteilungen

Rapport - informations

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit der Gesellschaft in der Zeit vom 28. Februar 1965 bis zum 26. Februar 1967.

Mitgliederbestand

Die Zahl unserer Mitglieder (Februar 1965: 628) ist im Jahr 1965 weiterhin angestiegen (675), 1966 hingegen – aufgrund leicht rückläufiger Entwicklung einzelner Sektionen – im wesentlichen stationär geblieben; sie beträgt jetzt 665, nämlich Basel: 129, Bern: 110, Zürich: 114, Genf: 42, Lausanne: 86, Neuchâtel: 62, Fribourg: 57, Innerschweiz: 65.

In der Berichtsperiode hat unsere Gesellschaft mehrere prominente Mitglieder durch den Tod verloren. Am 12. März 1965 starb in Zürich Prof. Hans Barth, Ordinarius für Philosophie an der dortigen Universität, einer der Initianten, die vor einem Vierteljahrhundert die Gründung unserer Gesellschaft in die Wege leiteten, und später auch ihr Präsident. Am 22. Mai 1965 starb in Basel der emeritierte Ordinarius für Philosophie Prof. Heinrich Barth, der in den fünfziger Jahren während längerer Zeit das Vizepräsidium und schließlich das Zentralpräsidium der SPG innehatte. Beide Männer haben Bedeutendes für unsere Gesellschaft und Bleibendes für die Sache der Philosophie in der Schweiz geleistet. Am 29. Juni 1966 starb sodann nach längerer Krankheit der Inhaber des philosophischen Lehrstuhls an der Universität Bern, Prof. Hermann Gauß, und am 24. September 1966 unser langjähriges Vorstandsmitglied und früherer Zentralpräsident, Dr. Marcel Reymond, Lausanne. Dr. Reymond hat sich über den Tod hinaus durch ein freundliches Legat um unsere Gesellschaft verdient gemacht.

Vorstand

Der Vorstand amtierte in der folgenden Zusammensetzung: Prof. Gerhard Huber, Zürich, Präsident; Prof. René Schaerer, Genf, Vizepräsident; Dr. Otto F. Ris, St. Gallen, Kassier; Dr. Jakob Amstutz, Frauenkappelen, Sekretär; Prof. Fernand Brunner, Neuchâtel, Prof. Norbert Luyten, Fribourg, Prof. Rudolf Meyer, Zürich, Dr. Ernst von Schenck, Basel und Prof. J.-Cl. aude Piguët, Lausanne/St. Gallen (neu, anstelle von Dr. Marcel Reymond), als Beisitzer. – Fünf Vorstandssitzungen wurden zur Erledigung der laufenden Geschäfte abgehalten.

Veranstaltungen

Im Anschluß an die *Generalversammlung vom 28. Februar 1965* hielt Prof. Daniel Christoff, Lausanne, einen subtil eindringlichen Vortrag über «La temporalité et la conscience d'autrui», an den sich eine ausgedehnte, von Dr. Armin Wildermuth, Basel, eingeleitete Diskussion schloß.

Das *Symposion vom 26. und 27. Februar 1966* galt dem Thema «Ethik – ihre philosophischen Grundlagen und ihr Verhältnis zum Recht». Prof. Fernand Brunner sprach metaphysisch-tiefgründig über «Le problème du fondement de la morale» und Prof. Hans Schultz, Bern, entwickelte seine konkreten und wesentlichen «Bemerkungen zu den Beziehungen zwischen Recht und Ethik». Die Diskussion der Hauptreferate wurde eingeleitet durch Dr. Otto F. Ris und Dr. Ernst von Schenck und vermochte verschiedene Aspekte der komplexen Problematik zu verdeutlichen.

Während die *Société romande de philosophie* ihre jährlichen Zusammenkünfte in Rolle und Morges weiterführte, hat leider die *Deutscheschweizerische Philosophische Vereinigung* keine Tätigkeit entfaltet.

Äußere Beziehungen

Unsere Gesellschaft beteiligte sich an den Arbeiten der *Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* (SGG) durch ihre Vertreter in deren Organen und durch ihre Delegierten an den Jahresversammlungen in Basel (1965) und in Fribourg (1966). Sie erfreute sich dabei des besonderen Wohlwollens der SGG, indem durch Sonderzuwendungen über die normale Bundessubvention hinaus die *Revue de théologie et de philosophie* in die Lage versetzt wurde, ein langjähriges Defizit zu tilgen, und dem von der *Société romande de philosophie* organisierten *Congrès des sociétés de philosophie de langue française* der Druck seiner zweibändigen Kongreßakten ermöglicht wurde.

Dieser *XIII^e Congrès des sociétés de philosophie de langue française* fand vom 2. bis 6. September 1966 unter dem Vorsitz von Prof. Fernand Brunner in Genf statt. Thema war «Le langage». Die Professoren E. Benveniste, Paris, und M. Eliade, Chicago, referierten in den beiden Plenarsitzungen, Prof. René Schaerer hielt den Schlußvortrag. Daneben wurde an sechs «tables rondes» vor den etwa 400 Teilnehmern aus Frankreich, Belgien und der Schweiz die philosophische Problematik der Sprache unter besonderen Gesichtspunkten diskutiert. Der erste Band der Akten erschien schon vor Kongreßbeginn, der zweite wird später folgen. Unsere Gesellschaft leistete einen Beitrag an die finanzielle Ermöglichung dieses internationalen Ereignisses und war dafür nicht nur unter den tätigen Organisatoren, sondern auch im Patronatskomitee des Kongresses vertreten.

Publikationen

Betreut von den beiden Redaktoren, Prof. Daniel Christoff und Prof. Hans Kunz, und vom Verlag für Recht und Gesellschaft AG, Basel, ist unser Jahrbuch, die *Studia philosophica*, mit dem XXIV. und dem XXV. Band erschienen und hat damit sein erstes Vierteljahrhundert hinter sich gebracht. Es darf als ein guter Spiegel der Philosophie in der Schweiz gelten. Redaktion und Verlag verdienen den Dank aller Interessierten für ihre bisherigen und künftigen Bemühungen.

Von den Zeitschriften, die durch unsere Vermittlung im Genuß einer Bundessubvention stehen, ist die *Revue de théologie et de philosophie* regelmäßig erschienen. Die Zeitschrift *Dialectica* hat sich von ihrem bisherigen Verlag gelöst und erscheint nun unter selbständiger Herausgeberschaft der bisher Verantwortlichen, gedruckt und ausgeliefert von der Firma W. Rösch & Co., Bern. Hingegen konnte die *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* die durch den plötzlichen Tod ihres langjährigen Redaktors Prof. Paul Wyser ausgelöste Reorganisation noch nicht abschließen und ist 1966 nicht erschienen (weshalb sie für das Jahr 1967 auf die Bundessubvention verzichtet).

In der Berichtsperiode ist schließlich auch die Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. J. M. Bochenski erschienen, an die unsere Gesellschaft einen Beitrag leistete.

Ausblick

Unsere Gesellschaft kann nun auf ein mehr als 25jähriges Bestehen zurückblicken. Nach außen steht sie gefestigt da, nicht zuletzt dank der Subventionen, die sie durch Vermittlung der SGG von der Eidgenossenschaft erhält. Für einzelne Sektionen erweist es sich freilich in wachsendem Maße als schwierig, mit den beschränkten Mitteln und bei der Zunahme divergierender Beanspruchungen der philosophisch Interessierten eine wirksame Tätigkeit zu entfalten. Auch unseren zentralen Berner Veranstaltungen möchte man manchmal eine intensivere Beteiligung aus einzelnen Landesgegenden wünschen. Man wird für die Zukunft überlegen müssen, ob und wieweit die überkommenen Betätigungsformen eine Wandlung erfahren sollten, um wirkungsvoll zu bleiben.

Dem scheidenden Präsidenten bleibt, den Dank an die Mitglieder des Vorstandes, die sich mit ihm in die Geschäftsführung geteilt haben, auszusprechen, besonders den Herren Amstutz (als Sekretär) und Ris (als Kassier, der während eines mehrmonatigen Auslandsaufenthaltes des Sekretärs auch noch dessen Funktionen zu übernehmen bereit war).

Gerhard Huber

Société Suisse de Philosophie. Rapport annuel 1967

I. Activités de la Société

a) *Etat des membres.* Le nombre des membres de la Société reste sensiblement le même. Alors que l'année 1966 avait amené un léger recul: – de 675 en février 1965 on était descendu à 665 en février 1966 – l'année 1967 voit remonter le nombre à 678 (février 1968) réparti comme suit: Bâle 123 (129), Berne 111 (110), Zurich 102 (114), Genève 45 (42), Lausanne 86 (86), Neuchâtel 62 (62), Fribourg 81 (57), Innerschweiz 68 (65).

Nous déplorons la mort du R. P. Gebhard Frei, S. M. B., membre de la Société Philosophique Innerschweiz, qui avait fait partie du Comité et avait été président central de 1959 à 1961.

b) *Comité.* Conformément aux statuts, l'assemblée générale du 26 février 1967 a procédé à l'élection du Comité: Le Professeur N. Luyten, de la section

de Fribourg est élu comme président central pour la période 1967–1969. Les autres membres du Comité sont réélus. Selon la coutume Monsieur G. Huber, ancien président devient vice-président. Au courant de l'année 1967 deux membres du Comité ont démissionné: Monsieur J. Amstutz de Berne, notre dévoué secrétaire depuis de nombreuses années, a été appelé à enseigner à un Collège américain; Monsieur E. von Schenck de Bâle a mis son mandat à disposition pour des raisons personnelles. Je tiens à remercier ici les deux membres du Comité, qui nous ont quittés, pour leur collaboration précieuse.

En remplacement de Monsieur J. Amstutz, le Comité dans sa séance du 28 octobre 1967 a élu Monsieur W. Säuberli, président de la Société Philosophique de Berne. Le groupe de Bâle sera dorénavant représenté par Monsieur H. Kunz, coopté dans la séance du 25 février 1968.

Monsieur J.-Cl. Piguet (Lausanne – St-Gall) a été nommé caissier. Le poste de secrétaire n'a pu être attribué définitivement. Le président se charge entretemps du secrétariat.

Outre la réunion du 26 février 1967, le Comité s'est réuni deux fois, le 4 juin et le 28 octobre, pour s'occuper des affaires courantes.

c) *Assemblée générale.* Comme on vient de le dire, l'assemblée générale s'est tenue, selon les statuts, le 26 février 1967 à la Innere Enge, Berne. Outre l'élection du Comité, elle a entendu le rapport du président sortant et approuvé les comptes pour l'exercice 1965–66. Les rédacteurs de Studia, MM. D. Christoff (Lausanne) et H. Kunz (Bâle) ont été confirmés dans leur charge. Il en est de même des réviseurs des comptes, MM Voelke (Lausanne) et Maret (Berne).

d) *Réunions de travail et colloques.* A l'occasion de son assemblée générale la Société a tenu sa séance de travail, avec une conférence de Monsieur Kurt Rossmann (Bâle) sur le problème: *Der Modellcharakter der Geschichtsphilosophie und die menschliche Freiheit*, suivie d'une discussion générale, introduite par M. G. Cottier (Genève).

Les sociétés locales ont organisé des séances de travail dans le cadre de leur activité normale. En tout, environ 40 conférences ont été données.

Des efforts ont été entrepris pour réactiver la *Deutschschweizerische philosophische Vereinigung*, groupant les sections de Bâle, Berne et Zurich. Bien que jusqu'ici aucun résultat concret n'ait été obtenu, des projets sont à l'étude qui aboutiront, nous l'espérons, sous peu à une solution.

e) *Relations extérieures*

1. *Nationales.* La Société a été représentée à l'assemblée de la Société Suisse des Sciences Humaines par son président et le secrétaire (le délégué et son suppléant étant empêchés). Grâce à la dite Société, la Société Philosophique a pu obtenir des subsides pour son activité propre et pour les publications qu'elle patronne.

En collaboration avec la Société de Musicologie, l'édition de l'œuvre musicale de F. Nietzsche a pu être assurée.

Notre Société a accordé un modeste subside à la Nietzsche-Haus-Stiftung, Sils-Maria.

2. *Internationales*. Notre Société organise la collaboration suisse à la Bibliographie internationale: M. A. Wildermuth (Bâle) pour les publications en allemand, M. P. Gavin (Lausanne) pour les publications en français.

Ont été nommés comme délégués auprès de la FISP (Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie) MM. G. Huber et R. Schaerer – suppléants MM. F. Brunner et E. von Schenck.

Le Comité a désigné MM. F. Brunner et O. Ris comme délégués officiels au Congrès International de Philosophie à Vienne (septembre 1968).

f) *Publications*

1. *Périodiques propres à la Société*. La Société édite un annuaire: les *Studia Philosophica*, dont le vol. XXVI a paru. Les rédacteurs: MM. H. Kunz et D. Christoff ont été confirmés dans leur charge pour une période de 4 ans. Un index général des 25 premiers volumes est ajouté au volume XXVI, mais peut également être obtenu spécialement.

2. *Autres publications de la Société ou paraissant sous son patronage*.

a. Un travail présenté pour la publication dans les *Supplementa* n'a pu être retenu, ne satisfaisant pas aux normes scientifiques que nous avons coutume d'exiger pour ces publications.

b. La Société exerce un patronage moral sur trois Revues: *La Revue de Théologie et de Philosophie*, *Dialectica* et *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie*. Par le truchement de la Société Suisse des Sciences Humaines, nous avons obtenu pour ces Revues les subsides qui leur permettent de subsister. Notons que les 4 numéros de *Dialectica* 1967 paraissent en un volume consacré aux comptes rendus du Colloque International de Lausanne (janvier 1967) sur la réforme et la coordination des enseignements de mathématique et de physique. Ce congrès était organisé en collaboration avec l'Unesco, qui a d'ores et déjà commandé 1000 exemplaires de la dite Revue. La *Freiburger Zeitschrift* a pu mener à bien la réorganisation de son comité de rédaction, et a rattrapé son retard. Dès maintenant la parution régulière semble assuré pour l'avenir.

II. *Développement en Suisse, pendant l'année, de la philosophie*

a) *Universités, Instituts*. L'Université de Berne a nommé MM. M. Theunissen et G. Jánoska comme professeurs ordinaires de philosophie. L'Université de Zurich a nommé M. le Dr Schobinger, P D, comme professeur extraordinaire de philosophie. De nouveaux postes d'assistants ou demi-assistants ont été créés à Bâle, Berne, St-Gall.

Des tractions ont eu lieu entre les universités romandes en vue d'une collaboration dans l'enseignement de la philosophie au niveau du 3^e cycle.

M. le Professeur F. Brunner (Neuchâtel) a obtenu une bourse pour 3 ans du Fonds National; M. R. Meyer (ZH) un subside du Fonds National pour la réédition de «Überweg, Geschichte der Philosophie», ainsi que d'autres subsides.

b) *Principales publications*. Parmi les nombreuses publications philosophiques parues en 1967, signalons plus spécialement les *Actes du XIII^e Congrès des*

Sociétés de Philosophie de langue française; les deux premiers volumes de la collection nouvellement fondée: *Basler Beiträge zur Philosophie und ihrer Geschichte*, sous la direction du Professeur H. A. Salmony, éditée par le EVZ-Verlag Zürich, Section Editio academica; le 2^e Vol. de A. F. Utz, *Ethique sociale: Philosophie du droit*. (Editions universitaires Fribourg.)

Société romande de philosophie

L'assemblée de la Société romande de philosophie s'est réunie à Rolle, le 28 mai 1966. M. Fernand Brunner, Président, a rendu hommage aux travaux et à la personne de Marcel Reymond, notre ancien Président, décédé le 24 septembre 1966. Puis l'assemblée a entendu une belle et profonde conférence de M. Jean-Pierre Leyvraz, du Groupe genevois, sur *la raison analytique et les fondements de l'éthique*:

Le contact avec la pensée anglo-saxonne montre combien il est difficile de défendre ou d'abandonner la conception classique de l'éthique. La philosophie analytique comme la phénoménologie indiquent, dans leur origine, les raisons d'une telle difficulté. Toutes deux mettent en lumière l'indépendance des opérations idéelles à l'égard de la nature et de l'histoire, ébranlant ainsi tout fondement anthropocentrique de l'éthique. Ces deux traditions se séparent cependant d'emblée sur la question du vrai et du faux, prisonnières d'un scientisme qui les empêche de dégager les traits d'une éthique nouvelle. La pensée analytique est examinée sous cet angle. Le caractère des *faits*, dans leur correspondance avec les formes de la logique, y renvoie les notions de *choix libre* et de *refus d'une situation* dans le domaine d'une psychologie primitive. Les structures profondes de la connaissance et de l'action y sont constituées par un ensemble de *rôles* qui tiennent lieu de la conscience. Une telle pensée se heurte, en réalité, à l'*accidentel* proprement dit et à la mortalité. Un équivalent théorique de la personne ne peut rendre compte de la mortalité.

Si la mortalité est un obstacle absolu à la totalisation théorique sur le plan idéal, c'est qu'un champ d'expérience réel fonde l'existence du théâtre opérationnel de l'idéation. L'acte de ce champ est appelé *désir* et sa référence la *réalité* des impressions constituées par cet acte *en dehors de toute représentation*.

Une éthique ne se formule librement qu'à partir d'un monde nouveau constitué dans l'acte du désir, monde qui, loin de remplacer l'ancien, en montre le caractère imaginaire.

Cet exposé, d'un intérêt si actuel, et la discussion animée qui lui a fait écho sont publiés comme de coutume dans la *Revue de Théologie et de Philosophie*.

Philosophische Gesellschaft Innerschweiz

26. Januar 1967: Prof. Dr. Helmuth Plessner (Zürich), «Der Mensch als lebendes Wesen in philosophischer Sicht». 16. März: Dr. Gonsalv Mainberger O. P. (Fribourg), «Von den göttlichen Namen. Die Wiederholung der philosophischen Gottesfrage im Horizont von Gottes Kult, Gottes Tod und Gottes Mord». 18. Mai: Prof. Dr. Peter Henrici (Rom), «Blondel und das

Problem einer Religionsphilosophie des Christentums». 9. November: Prof. Dr. Dominik Schmidig (Chur), «J. G. Fichtes 'Anweisung zum seligen Leben'».

Philosophische Gesellschaft Basel

22. März 1967: In Verbindung mit der Gesellschaft der Freunde Teilhard de Chardins, Freiburg i. Br.: Dr. Wilhelm Kunz (Freiburg i. Br.), «Einführung in das Weltbild Teilhard de Chardins»; 5. April 1967: In Verbindung mit der Gesellschaft der Freunde Teilhard de Chardins, Freiburg i. Br., Dr. Alma von Stockhausen (Freiburg i. Br.), «Der Begriff der Materie bei Teilhard de Chardin»; 5. Mai 1967: Prof. Dr. Martial Gueroult (Paris), «La révolution baconienne et son influence sur l'histoire de la philosophie»; 25. Mai 1967: Prof. Dr. Kostas Axelos (Paris), «Über Marx und Heidegger – Einleitung in das Weltspiel»; 29. Juni 1967: Diskussionsabend mit PD Dr. Arnold Künzli (Basel), Dr. Hans Heinz Holz (Männedorf) und Walter Hollstein (Pully) über «Perspektiven des Marxismus im Westen». 29. November 1967: Prof. Dr. Danko Grlić (Zagreb), «Aktion und Kreation».

Philosophische Gesellschaft Bern

11. November 1967: Prof. Dr. M. Theunissen (Bern), «Die Intersubjektivitätstheorie Husserls als Philosophie der Entfremdung». 2. Dezember 1967: PD Dr. H. Lauener (Bern), «Hermann Gauss (1902–1966), Darstellung seiner Lehre». 13. Januar 1968: Prof. Dr. G. Jánoska (Bern), «Zum Begriff der Metaphysik». 16. März 1968: Prof. Dr. O. Gigon (Bern), «Aristoteles und die Grundprobleme der philosophischen Ethik». 4. Mai 1968: Hauptversammlung. – Dr. I. Baumer (Bern), «Zum Verhältnis von Philosophie und Volkskunde».

Société philosophique de Fribourg

10 novembre 1966: T. Tymieniecka, «Leibniz et la science». 18 janvier 1967: A. Troller, «Die Gerechtigkeit rechtswissenschaftlich und phänomenologisch betrachtet». 27 janvier 1967: G. Condrau, «Die Bedeutung der Sprache in der Heilkunde». 29 mai 1967: H. Vicaire, «Las Casas et l'Ordre dominicain». 29 mai 1967: A. Losada, «L'actualité de la pensée et l'œuvre las casienne». 17 juin 1967: N. Luyten, «Der Mensch als inkarnierter Geist». 17 juin 1967: G. Condrau, «Existenzphilosophie und daseinsanalytische Psychotherapie». 17 juin 1967: J. Rudin, «Tiefenpsychologische Hypothesen und die Erfassung der psychischen Wirklichkeit». 18 juin 1967: A. Jung, «Die Beziehung zum eigenen Körper». 18 juin 1967: A. Müller, «Die tiefenpsychologischen Aussagen über den Menschen in der Pastoraltheologie».

Groupe genevois

19 décembre 1966: M. Silvius Rusu, «La pensée de Krishnamurti». 20 janvier 1967: M. Pierre Aubenque (Universités d'Aix-Marseille et de Hambourg), «La signification philosophique de l'histoire de la philosophie». 17 février 1967:

M. Philibert Secrétan, «La pensée politique de Paul Ricoeur». 12 avril 1967: M. Alexis Philonenko (Paris), «Ethique transcendantale et philosophie de la tragédie. Réflexions sur les pensées de Fichte et de Chestov». 5 mai 1967: M. Jean-Claude Piguet (Saint-Gall), «Esthétique et connaissance».

Groupe neuchâtelois

26 octobre 1966: M. D. Christoff (Lausanne), «Continuité et discontinuité du temps vécu». 30 novembre 1966: Mme F. Assaad (Genève), «Dialogue aux enfers: Nietzsche et Kierkegaard». 18 janvier 1967: M. P.-A. Stücki (Bienne), «Le malheur de la conscience en histoire littéraire». 22 février 1967: M. D. Zaslavsky (Paris), «Aristote, Russell: l'argumentation logiciste en philosophie». 26 avril 1967: M. N. Bonhôte (Neuchâtel), «Marivaux: essai de sociologie de la littérature». 10 mai 1967: M. M. Gueroult (Paris), «Philosophie et histoire de la philosophie chez Renouvier». 17 mai 1967: M. J. Geninasca (Neuchâtel), «Analyse structurale de la poésie». 14 juin 1967: M. G. Vallin (Nancy), «Signification et permanence de la pensée et de la spiritualité de l'Inde».

Groupe vaudois

4 novembre 1966: André de Muralt, «La philosophie du langage: problèmes et faux problèmes». 2 décembre: Jean-Pierre Leyvraz (Genève), «Heidegger et l'interrogation scientifique». 19 janvier 1967: Pierre Aubenque (Aix-Marseille et Hambourg), «Le statut de la science politique selon Aristote». 24 février: Hermann Zeltner (Erlangen et Berne), «Idéologie et Idée: les propos de Calliclès dans le *Gorgias* de Platon (481 b sqq)». 10 mars: Philibert Secrétan (Genève), «Vérité et Pouvoir». 21 avril: Georg Thürer (St-Gall), «Feinde der Freiheit innerhalb und ausserhalb der Demokratie». 24 mai: Alexis Philonenko (Paris et Genève), «Histoire, raison et politique dans la pensée du jeune Fichte».

Philosophische Gesellschaft Zürich

Im Berichtsjahr 1967/68 sind von der Philosophischen Gesellschaft Zürich folgende Vorträge veranstaltet worden: 11./12. November 1967 (gemeinsam mit der Marie-Gretler-Stiftung): Prof. Dr. Ch. von Krockow (Saarbrücken), «Die Grenze als anthropologisches und politisches Problem»; Prof. Dr. Hans Blumenberg (Bochum), «Wirklichkeitsbegriff und Staatstheorie»; Dr. Hanno Helbling (Zürich), «Ewiger Friede und zeitliche Ordnung»; 30. November 1967: Prof. Dr. W. Burkert (Berlin), «Orphische Kosmogonie und pythagoreische Zahlentheorie (Beispiele vorsokratischer Mytheninterpretation)»; 1. Februar 1968: Dr. Otto Saame (Mainz), «Leibnizens Erste Theodicee»; 16. Februar 1968: Prof. Dr. E. Heitsch (Regensburg), «Protagoras und Platon – Sprache und Erkenntnis».